

Ausflüge

Ferme de Borgirault



Inhaltsverzeichnis

<i>Abbaye de Cîteaux...</i>	2
<i>Abbaye de Fontenay...</i>	3
<i>Alise-Sainte-Reine...</i>	5
<i>Auberive...</i>	6
<i>Auxonne...</i>	7
<i>Beaune...</i>	8
<i>Bèze...</i>	10
<i>Bure-les-Templiers...</i>	12
<i>Chantier Médiéval de Guédelon...</i>	13
<i>Château de Bussy-Rabutin...</i>	15
<i>Château de Commarin...</i>	16
<i>Châteauneuf-en-Auxois...</i>	17
<i>Châtillon-sur-Seine...</i>	19
<i>Cirque de la Coquille...</i>	20
<i>Dijon...</i>	22
<i>Époisses...</i>	24
<i>Flavigny-sur-Ozerain...</i>	25
<i>Grancey-le-Château...</i>	26
<i>Langres...</i>	27
<i>Montbard...</i>	28
<i>Réserve naturelle de Chalmessin...</i>	30
<i>Saint-Seine-l'Abbaye...</i>	31
<i>Salives...</i>	32
<i>Semur-en-Auxois...</i>	33

Abbaye de Cîteaux...

...ist ein Kloster der Zisterzienser auf dem Gebiet der Gemeinde Saint-Nicolas-lès-Cîteaux im Département Côte-d'Or in der Region Burgund.

Große Bedeutung kommt ihm als Ursprungskloster und Ausgangspunkt des Zisterzienserordens zu. Von hier aus verbreiteten sich die Regeln des heiligen Bernhard mit mehr als 1.000 Klostergründungen (Filiationen) über ganz Europa.

Lage

Das Kloster befindet sich in einem Tal der Saône, rund 24 Kilometer südlich von Dijon.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 75 km

Sehenswürdigkeiten

Malerisch und abgeschieden gelegen in einem sumpfigen Eichenwald (Cîteaux leitet sich vom romanischen Wort für "Schilf" her) wurde das Kloster im Jahr 1098 durch Robert von Molesme gegründet. Im 12. Jahrhundert standen hier zwei steinerne Kirchen. Die kleinere erhielt ihre Weihe im Jahr 1106, die größere 1193.

Es waren, gemäß den Zisterzienserregeln, gestreckte, kreuzförmige Pfeilerbasiliken mit rechteckigem Altarraum und Querhaus. Leider sind die Originalbauten fast alle nach der Französischen Revolution zerstört worden. Einige wenige Gebäude blieben glücklicherweise erhalten, so die alte Bibliothek (Scriptorium) aus dem 15. Jahrhundert, und darin ein Flügel des kleinen Kreuzgangs.

Um 1900 gab es einen Neubeginn des Ordens und seit einigen Jahrzehnten leben und arbeiten auch wieder Mönche im Kloster. Die historischen Gebäude wurden liebevoll restauriert und können wieder besichtigt werden. Neben der historischen Bedeutung bemüht man sich aber auch um eine Rückbesinnung und möchte die vielen Besucher auf die spirituellen Wurzeln des Ordens hinweisen. Auch während der Andachten der Mönche darf man in die flach gewölbte klassizistische Kirche eintreten und ist eingeladen am Stundengebet teilzunehmen. Einen Besuch wert ist außerdem der Klosterladen, in dem der viel gelobte, von den Mönchen hergestellte Käse (siehe auch Époisses), Honig, Kunsthandwerk und Bücher verkauft werden.

Abbaye de Fontenay...

...ist eine Abtei der Zisterzienser auf dem Gebiet der Gemeinde Marmagne im Département Côte-d'Or in der Region Burgund.

Die berühmte Abtei vermittelt einen guten Eindruck vom Klosterleben im 12. Jahrhundert. Sie wurde im Jahre 1118 von Bernhard von Clairvaux gegründet und auf ihrer Anlage steht die älteste erhaltene Zisterzienser-Kirche. Die Abtei stellt ein einzigartiges Anschauungsobjekt dar, da sie zwar nach der Französischen Revolution geschlossen, aber nicht wie viele andere ihrer Art als Steinbruch benutzt wurde. Stattdessen diente sie lange Zeit als Papierfabrik. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde sie vollständig restauriert. Schon seit 1852 steht der Komplex unter Denkmalschutz, im Jahre 1981 wurde er sogar UNESCO-Weltkulturerbe.

Lage

Die Abtei liegt etwa in der Mitte zwischen Châtillon-sur-Seine und Semur-en-Auxois, rund 6 Kilometer östlich von Montbard entfernt, im Tal des Flüsschens Fontenay. Die Landstraße D 32, die von Marmagne nach Touillon führt, verbindet heute das ehemalige Kloster mit der Außenwelt.

Die Lage entspricht der zisterziensischen Tradition, Klöster in entlegenen Tälern an einem Wasserlauf zu errichten. Da Fisch als Hauptbestandteil der Küche des Zisterzienserordens galt, gehören zu Teichen aufgestaute Bachläufe häufig zum Erscheinungsbild von Zisterzienser-Abteien. Durch die umgebende Wildnis konnte eine Ablenkung und Versuchung durch die weltlichen Geschäfte der Städte und Dörfer vermieden werden.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 81 km

Sehenswürdigkeiten

Die Abtei von Fontenay ist das am besten erhaltene Zisterzienserkloster in Burgund und vermittelt ein gutes Bild von der einstigen Gemeinschaft der Mönche.

Sie gliedert sich in die Bereiche der Kirche (eine kreuzförmige Basilika ohne Oberlichtgaden), des Klosters mit Dormitorium, Refektorium und Kapitelsaal, des Abtspalastes, der Wirtschaftsgebäude und der klösterlichen Gärten. Sie ist von einer Mauer umgeben, in die eine Bäckerei, eine Gästekapelle und ein Wärterhäuschen integriert sind.

Auf diese Weise zeigt die Klosteranlage von Fontenay typische Merkmale der Zisterzienser-Architektur, die als eigenständig innerhalb der Romanik zu betrachten ist. Kennzeichnend ist neben dem quadratischen Grundriss mit geregelter Gebäudeanordnung der Verzicht auf Verzierungen und

Farben. Die daraus resultierende erhabene Strenge und Einfachheit ist typisch für die zisterziensische Baukunst.

Anders als in der Abtei von Cîteaux lebt hier keine Mönchsgemeinschaft mehr, nur die Besucher bevölkern zeitweise die Gärten, Gebäude und Werkstätten.

Alise-Sainte-Reine...

...ist eine Gemeinde im Departement Côte-d'Or in der Region Burgund.

"Alise" erinnert stark an "Alesia". Und dies ist kein Zufall, denn es gibt Beweise, dass hier der Ort ist, an dem die Gallier in der Schlacht um Alesia von den Römern entscheidend geschlagen wurden.

"Sainte-Reine" bezieht sich auf die Heilige Regina, die hier angeblich im 3. Jahrhundert den Märtyrertod starb. Ihre Gebeine wurden 864 in die Benediktiner-Abtei Flavigny-sur-Ozerain übertragen.

Lage

Der Ort liegt etwa 7 Kilometer südwestlich vom Schloss Bussy-Rabutin und rund 7 Kilometer nordwestlich von Flavigny-sur-Ozerain.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 59 km

Sehenswürdigkeiten

Jeder Asterix-Leser kennt Alesia, den Schauplatz der Entscheidungsschlacht um 52 v. Chr. zwischen den Römern unter Julius Caesar und den Galliern unter Vercingetorix. Zwar ist der Ort nicht die einzige Gemeinde, die den Anspruch erhebt, das antike Alesia zu sein, archäologische Ausgrabungen, die seit dem 19. Jahrhundert durchgeführt werden, lassen aber den Schluss zu, dass sich hier das historische Alesia befand.

Es werden immer noch neue Erkenntnisse über diese gallo-römische Siedlung auf der Hochebene des *Mont Auxois* gewonnen. Als Ergebnis der jüngsten Ausgrabungen wird dort im Museum ein Fundstück mit der Inschrift *IN ALISIIA* präsentiert. So steht die kolossale Statue des Vercingetorix seit 1865 wohl zu Recht an ihrem Platz.

Die Kirche *Saint-Léger* ist eine der ältesten romanischen Kirchen in Burgund. Der Bau war ursprünglich eine dreischiffige, flach gedeckte Basilika mit Chorturm und Apsis. Die Seitenschiffe sind verloren gegangen und die Arkaden vermauert, so dass heute nur noch ein einschiffiger Saal erhalten blieb. Die Südwand des Kirchenschiffs datiert im Kern auf das 7. Jahrhundert während die Nordwand aus karolingischer Epoche stammt. Der Turm stammt aus dem 12. Jahrhundert (die merowingisch-karolingische Anlage war ursprünglich ohne Turm).

Auberive...

...ist eine Gemeinde im Departement Haute-Marne in der Region Champagne-Ardenne.

Lage

Der Ort liegt rund 27 Kilometer südwestlich von Langres am Fluss Aube, dessen Quelle sich nur wenige Kilometer weiter südlich befindet.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 15 km

Sehenswürdigkeiten

Das Kloster von Auberive ist eine ehemalige Zisterziensermönchsabtei und blickt auf eine wechselhafte Geschichte zurück. 1136 von Bernhard von Clairveaux als Tochterkloster der Primarabtei gegründet, 1791 während der Französischen Revolution aufgelöst und 1856 in ein Frauengefängnis umgewandelt. Später zogen Benediktinermönche ein und anschließend Trappisten. Von 1960 bis 2004 diente das Kloster als Ferienkolonie. Heute wird das Gebäude für Ausstellungen genutzt. Die Gebäude wurden um 1750 umgebaut. Vom nördlich der Kirche gelegenen Kreuzgang aus dem 17. Jahrhundert stehen noch drei Flügel mit dem Kapitelsaal mit gotischen Gewölben. Auch eine Wassermühle ist erhalten. Von der Kirche aus dem 12. Jahrhundert, die am Ende des 18. Jahrhunderts abgebrochen wurde, steht nur noch der flache, mit einer Spitztonne überwölbte Altarraum mit zwei Reihen Rundbogenfenstern und einem kleinen Okulus.

Auxonne...

...ist eine Gemeinde im Département Côte-d'Or in der Region Burgund.

Hier bestand schon zwischen dem 10. und 13. Jahrhundert eine Grafschaft. 1229 erhielt sie das Stadtrecht, später war die Stadt sogar Münzstätte. Eine Burg schützte den damals militärisch bedeutenden Übergang über die Saône. Ende des 15. Jahrhunderts, nach der Angliederung des Burgunds an Frankreich, wurde von Ludwig XI. direkt am Flussufer ein noch heute sichtbares, wehrhaftes Schloss erbaut. Dieses Schloss, sowie die Stadtmauern, wurden im 17. Jahrhundert zu einer Bastion mit Wassergräben ausgebaut.

Lage

Der Ort liegt rund 35 Kilometer südöstlich von Dijon, am linken Ufer der Saône.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 84 km

Sehenswürdigkeiten

Das mitunter als "Juwel des Saône-Tals" bezeichnete Städtchen mit seinen übergroßen, teils nach dem Konzept von Vauban erbauten und noch zu großen Teilen erhaltenen Befestigungsanlagen aus der Ära Ludwigs XIV., mutet freundlich und provinziell an. Napoleon diente hier 1787-89 als junger Leutnant, und 1791 weilte er noch einmal für einige Zeit in der Stadt. Folglich gibt es das in einem Festungsturm eingerichtete *Musée Bonaparte* mit Napoleon-Memorabilien.

Sehenswert ist auch die Kirche *Notre-Dame* aus dem 13. Jahrhundert mit einer in Burgund seltenen, gotischen Vorhalle.

Beaune...

...ist eine Gemeinde im Departement Côte-d'Or in der Region Burgund.

Sie ist das Zentrum des Weinbaugebietes der Côte de Beaune und gilt als Weinhauptstadt Burgunds. In dieser Gegend produziert man hauptsächlich Rotwein aus der Rebsorte Pinot Noir und Weißweine aus der Rebsorte Chardonnay. Die jährlichen Weinversteigerungen der Hospices de Beaune bestimmen die Preise für die ganze Region.

Neben Dijon ist die Gemeinde eines der wichtigen französischen Zentren der Senfherstellung. Im 19. Jahrhundert waren hier noch um die 30 Senfmacher ansässig. Hier findet sich auch die letzte noch in Familienbesitz befindliche und betriebene historische Senfmühle dieser Art im Burgund.

Lage

Der Ort liegt im südlichen Teil der Côte-d'Or, rund 45 Kilometer südwestlich von Dijon.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 102 km

Sehenswürdigkeiten

Der kleine Stadtkern hat sich im Laufe der Jahre kaum verändert: Die etwa 2 Kilometer lange, kreisrunde Stadtmauer mit insgesamt acht Festungswerken aus dem 15. Jahrhundert umgibt die Altstadt. Darin findet man dann ein dichtes Labyrinth aus schmalen, alten Straßen. Im Zentrum befinden sich viele prächtige Gebäude aus dem Spätmittelalter, der Renaissance und dem Barock. Vor allem in der *Rue de Lorraine* stehen noch Häuser aus dem 16. Jahrhundert.

Das *Hôtel-Dieu* ist ein ehemaliges Hospital aus dem 15. Jahrhundert und wurde bis 1971 als Krankenhaus genutzt. Heute werden Teile des alten Komplexes als Altersheim genutzt, während der Rest als Museum besichtigt werden kann und einen interessanten Einblick in die Krankenpflege der frühen Neuzeit gewährt.

Die Kirche *Notre-Dame* ist eine romanische Kirche, dessen Baustil dem Typus der dritten Abteikirche von Cluny folgt. Sie beherbergt in ihrem gotischen Altarraum fünf Wandteppiche mit Darstellungen aus dem Leben der Jungfrau Maria. Diese Serie von 19 Szenen wurde Anfang des 16. Jahrhunderts nach Vorlagen eines burgundischen Künstlers gewebt.

Das *Hôtel des Ducs de Bourgogne* liegt in der Nähe des *Hôtel-Dieu*. Es ist der ehemalige Wohnsitz der Burgunderherzöge in Beaune, dessen um einen Innenhof gruppierte Fachwerkbauten ein malerisches Bild bieten.

Mittlerweile beherbergen diese Gebäude das Burgundische Weinmuseum, das der Geschichte des Weinbaus gewidmet ist.

Bèze...

...ist eine Gemeinde im Departement Côte-d'Or in der Region Burgund.

In der Nähe der Quelle des Flusses Bèze gründeten im Jahre 630 die Grafen von Burgund eine Abtei, die im 17. Jahrhundert gründlich umgebaut wurde. Lediglich die Arkaden im Park stammen aus dem 12. Jahrhundert. Bèze behielt jedoch bis heute seinen mittelalterlichen Charakter. Mehrere historische Gebäude, Reste der Befestigungsanlagen und die gewundenen Straßen laden zu einem Spaziergang durch das ruhige Dorf ein.

Lage

Der Ort liegt rund 30 Kilometer südlich von Langres und etwa 30 Kilometer nordöstlich von Dijon.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 38 km

Sehenswürdigkeiten

Die Tropfsteinhöhlen von Bèze sind sehr sehenswert und können per Boot über einen 300 Meter langen unterirdischen Fluss besichtigt werden. Sie können von Mai bis September täglich und im April und Oktober an jedem Wochenende besucht werden. Den Rest des Jahres sind sie durch den hohen Wasserstand unpassierbar.

Nahe den Höhlen liegt die eingefasste Quelle des Flusses Bèze. Die Promenade vor der Quelle stammt aus dem 18. Jahrhundert und steht unter Denkmalschutz. Die Bäume, die die Promenade säumen, sind zwischen 250 und 300 Jahre alt.

Der *Tour des Francs* ist ein Wachturm aus dem 9. Jahrhundert und war im Mittelalter Teil der Befestigungsanlagen rund um das Dorf. Leider ist er fast völlig zerstört. Er wird "Turm der Franken" genannt, weil er während des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 von französischen Freikorps, den so genannten *Francs-tireurs*, zur Verteidigung genutzt wurde. Weitere Türme der Befestigungsanlage sind der *Tour d'Oysel* mit angebautem Waschhaus der Nonnen und der *Tour des Chaux*, der wegen seiner weißlichen Färbung so genannt wird.

Die Abtei von Bèze war eine der ersten mit einer eigenen Klosterschule. Anfangs wurden hier nur die jungen Mönche, später dann auch die Kinder der Adligen unterrichtet. Die Fassade des Gebäudes wurde im Laufe der Jahrhunderte mehrfach verändert, so dass sich in ihr die Baustile verschiedener Epochen widerspiegeln. Im 19. Jahrhundert beherbergte das Gebäude das "Hotel zum alten Kloster", später wurde es dann als

Lebensmittelladen und Bushaltestelle genutzt. Erst im Jahr 1914 wurde es unter Denkmalschutz gestellt und damit vor dem Abriss gerettet.

An der Kreuzung der Strasse *Dom Clément* und der Gasse *Saint Prudent* sieht man ein spitzes Dach. Hier war der Altarraum der Kapelle *Saint-Prudent*. Diese Kapelle, zwischen dem 11. und 12. Jahrhundert erbaut, beherbergte die Reliquien des heiligen Prudent. Zur Zeit der Französischen Revolution wurde das Gebäude als nationales Gut verkauft und zu Wohnraum umgebaut.

Im Jahr 960 wurde unter der Schirmherrschaft des Bischofs Rémi die aus dem 7. Jahrhundert stammende Kapelle von den Dorfbewohnern zur Kirche *Saint-Rémi* ausgebaut. Eine Abbildung auf einem Tisch im Inneren der Kirche zeugt von diesem Ereignis. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Kirche immer wieder zerstört und wieder aufgebaut. Eine vollständige Restaurierung fand zuletzt in den Jahren 1995 bis 1997 statt.

Bure-les-Templiers...

...ist eine Gemeinde im Département Côte-d'Or in der Region Burgund.

Lage

Der Ort liegt rund 19 Kilometer südwestlich von Auberive und etwa 15 Kilometer nordwestlich von Grancey-le-Château.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 17 km

Sehenswürdigkeiten

Das Dorf ist die Heimat der Ruinen der ältesten Templer-Komturei von Burgund, wahrscheinlich um 1120 gegründet. Schriftlich dokumentiert ist die Gründung aber erst seit dem Jahr 1133. Ausgrabungen rund um die heutige Kirche und den Überresten der Komturei haben merowingische Sarkophage und Keramiken zu Tage gefördert, die dies bezeugen. Die Komturei grenzt an die ehemalige Kapelle der Templer, die zum Teil noch existiert und heute, nach mehreren Umbauten im Laufe der Jahrhunderte, als Pfarrkirche dient.

Die Kirche *Saint-Julien* (12. Jahrhundert) wurde ursprünglich im romanischen Stil erbaut. Der Chor, typisch für Kapellen der Templer, wird von drei romanischen Fenstern und einem großen Rundfenster erleuchtet. Im 13. und 14. Jahrhundert wurden mehrere An- und Umbauten im Stile der Gotik durchgeführt. Zwischen 1769 und 1775 wurde die Decke des Kirchenschiffs in ein Kreuzgewölbe umgewandelt. Seit 1927 steht die Kirche unter Denkmalschutz.

Im Inneren finden sich zwei Grabsteine: Zum einen ein Templergrab mit der Abbildung des wohlbekanntem Templerkreuzes und einigen anderen Symbolen. Zum anderen ein Johannitergrab, mit der Abbildung eines Ritters in Rüstung und in Gebetshaltung. Es ist das von Guillaume de Fougerolles, gestorben am 13. September 1353. Er war Kommandant der Komturei und wahrscheinlich Neffe Ferri de Fougerolles, Prior der Champagne.

Von der eigentlichen Komturei sind leider fast nur noch Ruinen übrig, doch einige Teile haben ihren alten Glanz dank der umfangreichen Restaurierungsarbeiten vor kurzem wiedererlangt. So können der quadratische Hof und das Torhaus im Rahmen einer Führung wieder besichtigt werden. Der Verein *Les amis de la commanderie de Bure-les-Templiers* setzt sich seit 2006 für die Wiederherstellung und Instandhaltung der Gebäudeteile ein. Einzel- und Gruppenführungen können das ganze Jahr nach Vereinbarung gebucht werden.

Chantier Médiéval de Guédelon...

...ist ein Burgbauprojekt auf dem Gebiet der Gemeinde Treigny im Département Yonne in der Region Burgund.

So interessant die vielen alten Burgen Burgunds sein mögen, einer der meist besuchten Orte Burgunds ist Guédelon. Dem Projekt wird mittlerweile ein wertvoller kulturhistorischer und pädagogischer Aspekt zugeschrieben. Zum ersten Male kann das Entstehen einer mittelalterlichen Großbau- und Wehranlage von Anfang bis Ende miterlebt werden. Dabei werden traditionelle Techniken neubelebt oder wiederentdeckt; das Konzept, das der Gesamtanlage zugrunde liegt, wird erlebbar gemacht, und somit ein vitales Bild der Lebens- und Denkweise des Hochmittelalters vermittelt.

Lage

Guédelon liegt etwa 140 Kilometer südöstlich von Paris entfernt, rund 40 Kilometer südwestlich des Städtchens Auxerre nahe dem Ort Saint-Sauveur-en-Puisaye.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 183 km

Sehenswürdigkeiten

Bei dieser Reise ins Mittelalter sieht der Besucher, wie eine Burg in Originalgröße mit mittelalterlicher Technik von Jahr zu Jahr weiter wächst. Nach den Prinzipien der Experimentellen Archäologie werden bei diesem Rekonstruktionsprojekt nur Techniken aus dem 13. Jahrhundert angewandt. Demnach sind die Handwerker und Mitarbeiter in mittelalterliche Gewänder gekleidet und auf der Baustelle finden sich keine modernen Werkzeuge oder Hilfsmittel, abgesehen von persönlicher Schutzausrüstung. Alle Hilfsmittel wie Tretkräne, Lehrgerüste und Gewölbeschalungen werden auf der Baustelle selbst hergestellt. Transportarbeiten werden mit großrädigen Pferdekarren bewerkstelligt. Um die Baustelle herum ist mittlerweile eine ganze Siedlung von mittelalterlichen "Zulieferern" entstanden, in denen Handwerker unter anderem Dachschindeln, Körbe, Töpferwaren, Fliesen, Nägel, Werkzeuge, Seile, Balken, Wolle und Kleidung herstellen. Außerdem werden auf dem Gelände Pferde, Schafe, Schweine, Gänse, Hühner und Enten gehalten. Holz für die Gerüste wird im umliegenden Wald geschlagen, Steine werden in dem alten Steinbruch, auf dem sich die Baustelle befindet, mit einfachen, "zeitgemäßen" Werkzeugen gebrochen und mit Pferdewagen zu den Werkstätten der Steinmetze transportiert. Es werden weder Zement noch Schrauben verwendet - der Mörtel wird auf der Baustelle aus Sand, Tonerde und gelöschtem Kalk hergestellt. Mörtel und Steine werden dann in vor Ort handgefertigten Körben bis an ihren Bestimmungsort gebracht. Unter der Leitung von Michel Guyot arbeiten 50 vollberufliche Arbeiter und

in der Hauptsaison bis zu 16 Freiwillige voraussichtlich noch bis zum Jahr 2023 an der Burg. Zwischen April und Oktober ist die Baustelle für Besucher geöffnet.

Château de Bussy-Rabutin...

...ist ein Schloss auf dem Gebiet der Gemeinde Bussy-le-Grand im Département Côte-d'Or in der Region Burgund.

Die Anlage besteht aus verschiedenen Gebäuden: dem Hauptgebäude, einem Gesindehaus, einem Taubenhaus und einer Kapelle aus dem 17. Jahrhundert. Das von einem großen Park umgebene Schloss steht schon seit 1862 unter Denkmalschutz. Sein bekanntester Besitzer war Roger de Bussy-Rabutin. Er wurde von Ludwig XIV. wegen Indiskretion aus Versailles auf sein Schloss in Burgund verbannt.

Lage

Das Schloss liegt etwa 7 Kilometer nordöstlich von Alise-Seinte-Reine und rund 13 Kilometer nördlich von Flavigny-sur-Ozerain.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 59 km

Sehenswürdigkeiten

Das Schloss entstand zunächst als befestigte Anlage, wurde jedoch mit Beginn der Renaissance zunehmend wohnlicher ausgebaut und gilt daher als Renaissanceschloss. 1602 kam es in den Besitz der Familie Rabutin, die es 1733 wieder verkaufte. Die Türme stammen von einer burgähnlichen Anlage aus dem 15. Jahrhundert.

Die im 17. Jahrhundert erneuerten Wassergräben waren ursprünglich mit Zugbrücken zu überqueren. Nach 1520 entstanden die seitlichen Gebäudeflügel neu, die Kegeldächer wurden im 17. Jahrhundert ergänzt. Im Erdgeschoss der Flügelbauten bilden Arkaden eine offene Galerie mit Korbbögen. Zwischen den hinteren Türmen befindet sich das 1649 vollendete Hauptgebäude. Im Schloss sind über 200 Gemälde der damals wichtigsten Würdenträger zu sehen. Die Gemälde sind mit Zitaten und Beschreibungen Bussy-Rabutins unterlegt, teilweise mit sarkastischem Unterton. Des Weiteren umfasst das Schloss eine weitläufige Gartenanlage. Auf der anderen Seite des Tales sieht man das Dorf *Bussy-le-Grand*. Die Anlage wurde vom französischen Gartenarchitekten André Le Nôtre in Anlehnung an den Garten von Schloss Versailles gestaltet. Ein Laubwald und ein terrassenförmig gestalteter Park umgeben das Schloss. Im Schlossgarten befinden sich u. a. ein begehbare Labyrinth und ein schattenspendender Buchen- und Haselnusshain. Die Außenanlagen umfassen insgesamt 34 Hektar und sind seit Beginn des 19. Jahrhunderts von einer Mauer umgeben.

Das Schloss ist Teil der Route *Ducs de Bourgogne*. Man sollte die Eintrittskarte aufheben, da man in den anderen Schlössern der Route darauf eine Ermäßigung bekommt (siehe auch Schloss Commarin).

Château de Commarin...

...ist ein Schloss auf dem Gebiet der Gemeinde Commarin im Département Côte-d'Or in der Region Burgund.

Die Wurzeln der heutigen Anlage sind in einem befestigten Haus aus dem 12. Jahrhundert zu suchen. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts weiter befestigt, erhielt das Schloss sein heutiges Aussehen durch Neubauten und Modernisierungen im 17. und 18. Jahrhundert. Im Gegensatz zu vielen anderen französischen Schlossbauten überstand es sowohl die Französische Revolution als auch beide Weltkriege gänzlich unbeschadet. Das Gebäude und der Park stehen seit 1949 unter Denkmalschutz.

Lage

Das Schloss liegt rund 38 Kilometer westlich von Dijon und etwa 5 Kilometer nördlich von Châteauneuf-en-Auxois.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 80 km

Sehenswürdigkeiten

Die Schlossanlage besteht aus einem Hauptgebäude samt Vorhof, das auf einer von Wassergräben umgebenen Schlossinsel steht, sowie einem etwa einen Hektar großen Vorburgareal, auf dem sich die einstigen Wirtschaftsgebäude befinden.

Der Eingang zum Schloss wird durch ein schmiedeeisernes Gittertor markiert, auf das aus nordöstlicher Richtung eine zwei Kilometer lange Allee zuführt. Zwei Rundtürme mit schiefergedeckten Kegeldächern erinnern an das kriegerische Mittelalter. Der Park mit weiten Rasenflächen und Linden, die Gittertore und die Salons mit kostbaren Tapisseries und Möbeln versetzen den Besucher in die Zeit der Monarchie zurück.

Die Anlage befindet sich in Privatbesitz, kann aber in der Zeit von Ostern bis Allerheiligen täglich im Rahmen einer Führung entgeltlich besichtigt werden. Der Schlosspark steht Besuchern seit dem Jahr 2003 ebenfalls offen. Das Schloss ist Teil der Route *Ducs de Bourgogne*. Man sollte die Eintrittskarte aufheben, da man in den anderen Schlössern der Route darauf eine Ermäßigung bekommt (siehe auch Schloss Bussy-Rabutin).

Châteauneuf-en-Auxois...

...ist eine Gemeinde im Département Côte-d'Or in der Region Burgund.

Das ehemals befestigte Dorf Châteauneuf, das seinen mittelalterlichen Charakter erhalten hat, wurde nach dem Schloss Châteauneuf-en-Auxois benannt, das am westlichen Rand der Ortsbebauung steht. Die Silhouette des Dorfes setzt sich aus einer stattlichen Anzahl Türmen der Burg, der Kirche und der sich über die Hügelkuppe hochziehenden Häuser des Ortes zusammen. Das Dorf hat außer der Burg noch einige Reste seiner Befestigungsanlagen bewahrt. Im Mittelalter war es eine Etappe auf einem der Pilgerwege nach Santiago de Compostela.

Der mittelalterliche Ort gehört zu den *Plus beaux villages de France* (Schönste Dörfer Frankreichs).

Lage

Der Ort ist auf der Kuppe einer stumpf-kegelartigen Erhebung angesiedelt, mit Aussicht auf den Burgund-Kanal. Er liegt rund 42 Kilometer südwestlich von Dijon und etwa 35 Kilometer nordwestlich von Beaune.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 85 km

Sehenswürdigkeiten

In den Straßen der Altstadt wird man sofort vom anheimelnden Charakter der mittelalterlichen Siedlung gefangen genommen. Die teils einfachen, aber auch hochherrschaftlichen Wohnhäuser, alle im besten Restaurierungs- und Pflegezustand, stammen aus dem 14. bis 17. Jahrhundert und sind aus massivem Natursteinmauerwerk erbaut. Galerien, Treppentürmchen und teilweise sogar richtige Wehrtürme zeugen vom Reichtum der ehemaligen Bauherren. Diese waren in der Regel keine Landwirte und einfache Handwerksleute, sondern reiche Weinhändler und Kaufleute aus den nahen Zentren Beaune und Dijon.

Die Gemeindekirche aus dem 16. Jahrhundert enthält bemerkenswerte Statuen des heiligen Johannes und des heiligen Jakobus aus dem 15. Jahrhundert, des heiligen Philippe aus dem 16. Jahrhundert sowie eine "Madonna mit Kind" aus dem 14. Jahrhundert. Alle vier Statuen stehen unter Denkmalschutz.

Das Schloss Châteauneuf überragt die Landschaft des Auxois und sollte nach seiner Erbauung als Burgfeste im 12. Jahrhundert die sie umgebende Ebene und die Straße von Dijon nach Autun militärisch sichern. Die Festung wurde auf Veranlassung des Burgherrn von Chaudenay, von dessen eigener etwas südlicher gelegener Burg heute nur noch Ruinen existieren, für seinen Sohn errichtet.

Von ihrer Entstehungszeit zeugen heute vor allem der rechtwinklige Bergfried mit seinen kleinen Fensterluken, die aus den Wehrmauern heraustretenden zylindrischen Türme, die Schießscharten in den Mauern und Rundtürmen und die beiden ehemaligen Zugänge. Ein breiter Graben umschloss die Burg und trennte sie vom Dorf. Im 15. Jahrhundert ließ Philippe Pot, der Seneschall von Burgund, die Burg vergrößern und wohnlicher gestalten. Den Innenhof begrenzen zwei gotisch ausgestattete Wohntrakte. Als Hauptflügel und Wachsaal diente das üppig dimensionierte und mit einem Heizkamin ausgestattete *Grand Logis*. Die 1481 eingeweihte Kapelle ist in den Farben der Familie Pot ausgemalt: Schwarz und Rot. Hier ist eine Replik des Grabmals Philippe Pots aufgestellt, dessen Original im Louvre gezeigt wird. Von den Fenstern des "runden Zimmers" kann man das weite vom Auxois durchflossene Land und die Ausläufer des Morvan überblicken.

Châtillon-sur-Seine...

...ist eine Gemeinde im Département Côte-d'Or in der Region Burgund.

Lage

Der Ort liegt am oberen Lauf der Seine, etwa 40 Kilometer unterhalb der Quelle, rund 51 Kilometer nordwestlich von Salives.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 51 km

Sehenswürdigkeiten

Die Kirche *Saint-Vorles* ist eines der ältesten Gotteshäuser Burgunds. Sie steht auf einem Hügel über der Stadt und stammt aus dem 10. Jahrhundert. In ihren wuchtigen frühromanischen Baustil mischen sich südburgundische und karolingische Elemente. Die Unterkapelle ist Teil eines noch älteren Gebetshauses. Der heilige Bernhard, der 1098-1108 in der Stadt studierte, hatte hier eine seiner Marienvisionen. Sankt Vorles wiederum war ein lokaler wundertätiger Heiliger des 6. Jahrhunderts, dessen Reliquien seit 868 in diesem Sakralbau ruhen. Erst aus dem 16. Jahrhundert stammt die lebensgroße Skulpturengruppe der Grablegung Christi, die in bewegter Trauer dargestellt sind.

In der Nähe befinden sich die Ruinen des Schlosses der Herzöge von Burgund aus dem 12. Jahrhundert. Am Fuß des Kirchbergs findet sich die Quelle der Douix, ein Ort der Verehrung schon seit keltischer Zeit, und seit der Christianisierung der Heiligen Jungfrau Maria geweiht. An ihrem wasserreichen Quellbecken haben vor allem Kinder ihren Spaß.

Das archäologische Museum beherbergt eine reichhaltige Sammlung verschiedener Objekte aus allen Zeitaltern der Menschheitsgeschichte. Prunkstück des Museums ist der Schatz von Vix: Eine riesige bronzene Vase. Gefunden wurde sie im Grab einer keltischen Fürstin, die auf einem vierrädrigen Wagen bestattet worden war. 1953 erst entdeckte man diese Grabstätte nördlich der Stadt Vix - mit Schätzen aus dem 6. Jahrhundert v. Chr., Halsreifen in feinsten Goldarbeit, den Resten des Zeremonialwagens und eben dem enormen 1,64 m hohen, 1100 l fassenden Krater genannten Mischkrug, der immerhin 208 kg wiegt.

Cirque de la Coquille...

...ist ein Felsenkessel auf dem Gebiet der Gemeinde Étalante im Département Côte-d'Or in der Region Burgund.

Lage

Der Felsenkessel liegt rund 20 Kilometer südwestlich von Bure-les-Templiers und etwa 28 Kilometer westlich von Grancey-le-Château am Fluss *Coquille*, dessen Quelle sich dort befindet.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 31 km

Sehenswürdigkeiten

Die *Coquille* entspringt einer Karstquelle nordöstlich von *Étalante* im *Cirque de la Coquille* genannten Tal. Die Quelle ist halbkreisförmig von Kalksteinfelsen umgeben.

Der Fluss durchfließt den Ort, nimmt westlich davon nach etwa einem Kilometer, den schon ungefähr 6 km langen *Prelard* als linken Zufluss auf und verläuft nach Nordwesten parallel der D 101 nach *Aignay-le-Duc*. Von dort fließt die *Coquille* an der D 901 entlang durch *Beaunotte* und mündet als rechter Zufluss in den *Revinson*, der etwa einen Kilometer westlich davon in die *Seine* fließt.

Die tektonischen Verschiebungen in der Eiszeit und die Erosion des Wassers haben diesen Kessel aus Kalkstein entstehen lassen. Die Vegetation ist angepasst an das Klima und den geröllhaltigen Boden. Neben der Beschaffenheit des Bodens trug das kalte Winterwetter für die Erhaltung bestimmter Arten von Gebirgsblumen bei, z.B. Silberdistel oder Gelber Enzian.

Die Faszination dieser Landschaft machte den Ort zu einem Platz der Anbetung seit gallo-römischer Zeit. Im Flussbett gefundene Votivgaben und die erst 1957 entdeckte Statue einer Gottheit, bestätigen dies. Die Fundstücke können heute im archäologischen Museum in Châtillon-sur-Seine bewundert werden.

In späteren Zeiten wurde die unheimlich wirkende Austrittsstelle der Quelle nach der Überlieferung zum Reich der bösen Fee *Greg*, die unvorsichtige Kinder in die Tiefe zieht.

Im 18. Jahrhundert treibt der Fluss eine der ersten Mühlen in dieser Gegend an. Es ist schwer, sich eine solche Konstruktion heute in diesem geschützten natürlichen Standort vorzustellen, aber seine Überreste und ein Mühlstein sind am Wegesrand noch deutlich sichtbar.

Ein ausgeschilderter Wanderweg und Bildtafeln an ausgewählten Stellen ermöglichen es Ihnen, den natürlichen Reichtum des Felsenkessels zu

entdecken. Die beste Jahreszeit, Pflanzen zu beobachten ist von Ende März bis Ende September. Auch lädt der Ort im Hochsommer mit seinen schattigen Plätzen und dem kühlenden Nass zum Verweilen ein.

Dijon...

...ist die Hauptstadt des Departements Côte-d'Or und der Region Burgund.

Sie ist ein Verkehrs-, Handels- und Industriezentrum und Sitz der Universität von Burgund, die 1722 gegründet wurde. Die Stadt ist berühmt für ihren Senf und ein wichtiger Handelsplatz für Burgunderweine. In der historischen Altstadt gilt seit 1966 ein 97 Hektar großer Bereich als größte denkmalgeschützte Zone Frankreichs.

Lage

Der Ort liegt am Westrand der Saône-Ebene, rund 45 Kilometer nordwestlich von Beaune. Durch die Stadt fließt die Ouche. Sie liegt am Burgund-Kanal, der die Stadt mit der Saône verbindet.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 46 km

Sehenswürdigkeiten

Besucher können auf dem "Rundgang der Eule" die einmaligen und historisch bedeutenden Schönheiten der Stadt erkunden. In das Pflaster eingelassene Bronzetäfelchen mit dem Abbild einer Eule markieren 22 herausragende Sehenswürdigkeiten.

Herzstück der Stadt ist der *Palais des Ducs et des États de Bourgogne*, der Herzogliche Palast aus dem späten 17. Jahrhundert mit seiner klassisch-kühlen Fassade, in dessen Mauern eines der bedeutendsten Kunstmuseen Frankreichs, das *Musée des Beaux-Arts*, untergebracht ist. Es beherbergt Kunstwerke aus altägyptischer Zeit bis zum 20. Jahrhundert.

Der Palast wird vom 46 Meter hohen *Tour Philippe-le-Bon* aus dem 15. Jahrhundert überragt - ein fulminanter Rundblick lohnt den 316-Stufen-Aufstieg. Der halbkreisförmige, von Kolonnaden gesäumte *Place de la Libération*, ebenfalls aus dem 17. Jahrhundert, bildet den Vorplatz. Im Viertel um den Herzogspalast stehen schöne Patrizierhäuser (*Hôtels*) aus dem Mittelalter und der Renaissance.

Ein Stück weiter östlich führt die Straßenflucht zur Doppelturmfassade der Kirche *Saint-Michel*, die aufgrund ihrer zweihundertjährigen Bauzeit (um 1500) eine eigentümliche Stilmischung von Gotik und Renaissance aufweist. Sie birgt in ihrem Inneren zahlreiche Kunstwerke.

Die Eule zu streicheln - möglichst mit der linken Hand - bringt Glück, und darum ist die kleine steinerne Figur an einem Strebepfeiler der Kirche *Notre-Dame* (13. Jahrhundert) schon ganz abgenutzt. Eingezwängt zwischen den Häusern der Umgebung ragt die einzigartige Fassade auf - mit reichem, gotischem Figureschmuck, hauptsächlich aus falschen

Wasserspeiern, die von den Restauratoren des 19. Jahrhunderts sorgfältig erneuert wurden. Der kostbarste Kirchenbesitz ist die Schwarze Madonna, *Notre-Dame de Bon Espoir*, aus dem 12. Jahrhundert - die Schutzpatronin der Stadt. Die Statue gilt als eine der ältesten hölzernen Marienskulpturen Frankreichs.

Eines der Glanzstücke der Restaurierung des historischen Stadtkerns ist die Erneuerung der Markthalle. 1873 nach Pariser Vorbild erbaut, wurde sie 1993-95 detailgenau restauriert. Jetzt ist *Les Halles* mit einem reichhaltigen Angebot an Köstlichkeiten von Käse bis Waldhonig ein beliebter Treffpunkt. Aber auch das Viertel der Händler und Handwerker ist eine ideale Gegend zum Bummeln zwischen Fachwerkgiebeln, Runderkern und Treppentürmchen.

Das archäologische Museum in den erhalten gebliebenen Klostergebäuden der einstigen Abtei *Saint-Bénigne* ist reich an keltischen, römischen und merowingischen Funden. Unter der benachbarten gotischen Kathedrale *Saint-Bénigne* aus dem 13. Jahrhundert liegen die Reste mindestens zweier älterer Kirchen, die geräumige Krypta des Vorgängerbaus aus dem 11. Jahrhundert und das Märtyrergrab des Apostels von Burgund, des heiligen Benignus.

Die Klosterkirche der Benediktinerinnen ist ein prächtiger italienischer Barockbau und beherbergt ein Museum sakraler Kunst, das *Musée d'Art Sacré*. In den ehemaligen Konventsgebäuden findet sich das *Musée de la Vie Bourguignonne*. Es präsentiert eine Sammlung des burgundischen ländlichen und städtischen Lebens aus dem Alltag des 18. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Höhepunkt der Ausstellung ist eine Straßenzeile mit original eingerichteten Geschäften aus dem alten Dijon.

Époisses...

...ist eine Gemeinde im Département Côte-d'Or in der Region Burgund.

Der bekannte französische Kuhmilchkäse *Epoisses de Bourgogne* wird hier hergestellt. Ähnlich dem Käse aus Langres wird er während des Reifeprozesses mehrmals mit einem Schnaps namens *Marc de Bourgogne* gewaschen. Er wurde im frühen 16. Jahrhundert von Zisterziensermönchen der Abtei von Citeaux erfunden und zählte zu den Lieblingskäsen Napoleons.

Nach dem Zweiten Weltkrieg geriet er fast in Vergessenheit, bis Robert und Simon Berthaut 1954 ihre Käserei Berthaut gründeten und 1956 wieder mit der Produktion begannen. Dieser durchdringend und vielschichtig schmeckende Käse kann in verschiedenen Reifestadien genossen werden.

Lage

Der Ort liegt rund 15 Kilometer westlich von Semur-en-Auxois, auf halbem Weg zwischen Dijon und Auxerre.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 84 km

Sehenswürdigkeiten

Die Burganlage war im 6. Jahrhundert eine wichtige Festung des Herzogtums von Burgund. Das Schloss geht auf das 14. Jahrhundert zurück, hat aber seinen festungsartigen Grundriss bewahrt: Eine Mauer mit zugeschüttetem Graben und sieben rechteckigen Türmen schirmen das Gelände ab. Innen gelangt man nur über einen Vorhof zum Schloss, der den Dorfbewohnern als Zuflucht bei Belagerungen diente. Bemerkenswert ist auch der fein gearbeitete Brunnen aus dem 16. Jahrhundert.

Seit 300 Jahren ist das Anwesen in Familienbesitz, die Mauern tragen die zeitbedingte Verwitterung mit Gelassenheit. Die heutige Schlossfassade und die kostbare Einrichtung stammen aus dem 17. - 19. Jahrhundert. Erst im 17. Jahrhundert, als es keinen Feudalismus und keine Privatkriege mehr gab, wandelten die Schlossherren die Festung in ein Wohngebäude um. Sie ließen große Fenster anbringen und die Innenräume elegant möblieren. Die Galerien und Salons sind geschmückt mit Gemälden und Andenken an berühmte Besucher wie Heinrich IV. und Chateaubriand.

Beachtenswert ist der im Schlosspark stehende Taubenturm aus dem 15. Jahrhundert mit Nischen für über 3000 Tauben - ein Hoheitszeichen: pro Hektar Landbesitz war ein Nistfach gestattet.

Flavigny-sur-Ozerain...

...ist eine Gemeinde im Département Côte-d'Or in der Region Burgund.

Das Burgstädtchen scheint aus einer anderen Zeit zu stammen. Die Häuser und die befestigten Tore stammen, so wie die Kirche *Saint-Genest*, zum großen Teil aus dem 13.-15. Jahrhundert. Autos bleiben unter den Bäumen vor den Mauern und Türmen, drinnen ist es eng und ruhig, aber durchaus belebt. Im Mittelalter jedoch war die Bedeutung des Ortes beträchtlich, denn ab 866 fand hier die Wallfahrt zu den Reliquien der heiligen Regina statt (siehe auch Alise-Sainte-Reine).

Der mittelalterliche Ort gehört zu den *Plus beaux villages de France* (Schönste Dörfer Frankreichs).

Lage

Der Ort, auf einem Felsvorsprung gelegen, umgeben von den drei Flüssen Ozerain, Recluse und Verpant, liegt rund 17 Kilometer östlich von Semur-en-Auxois.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 64 km

Sehenswürdigkeiten

Die Abteikirche *Saint-Pierre* ist wegen ihrer vorromanischen Krypta bemerkenswert, die auf karolingische Zeit zurückgeht und erst im Jahre 1956 wiederentdeckt wurde. Sie wird heute für Besucher gut beleuchtet, so dass die Ornamente an den Pfeilern ihre volle Wirkung entfalten können.

In der ehemaligen Benediktiner-Abtei ist die traditionelle Fabrikation der berühmten *Anis de Flavigny-Bonbons* angesiedelt. Unverwechselbar dabei ist, dass jedes der Bonbons einen Kern aus echtem Anis besitzt. Diese zarten Bonbons sind auch in anderen Geschmacksrichtungen als Anis erhältlich und werden in ovalen Dosen mit wunderbar nostalgischem Schäferpaar-, Rosen- oder Veilchendekor verkauft.

Der *Jardin de Plantes Textiles* ist ein botanischer Garten, spezialisiert auf Pflanzenarten, die für Textilien, Körbe und Seile verwendet werden. Er wurde 2002 als Ergänzung zum Museum *Maison des Arts Textiles & du Design* angelegt.

Im Jahr 2000 diente das Dorf als Kulisse für den Kinofilm *Chocolat* mit Juliette Binoche und Johnny Depp.

Grancey-le-Château...

...ist eine Gemeinde im Département Côte-d'Or in der Region Burgund.

Lage

Der Ort liegt rund 40 Kilometer südwestlich von Langres und etwa 45 Kilometer nördlich von Dijon.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 3 km

Sehenswürdigkeiten

Das Schloss wurde zwischen 1705 und 1725 von Jacques Eléonor Rouxel de Grancey auf dem Gelände der mittelalterlichen Festung errichtet, die im Jahre 1098 von Ponce de Grancey erbaut wurde. Ebenfalls aus dem frühen 11. Jahrhundert stammen die Befestigungsanlagen rund um das Schloss und das Dorf. Am Eingang zum Schloss findet sich die im gotischen Stil erbaute Stiftskirche *Saint-Jean-l'Évangéliste*, die im Jahre 1365 von Eudes V. und Mahaut de Noyers gegründet wurde.

Die Pfarrkirche *Saint-Germain* befindet sich 1 km vom Dorf entfernt. Im romanischen Stil erbaut, ist ihr ältester Teil der Altarraum, der aus dem 13. Jahrhundert stammt.

Es gab zwei weitere Kirchen in Grancey: das Priorat von *Saint-Nicolas*, das im 18. Jahrhundert abgerissen wurde, und die Kapelle des *Saint-Jean-Baptiste*, die als Kapelle der ortsansässigen Lepra-Kolonie diente.

La roche qui pleure ("Der weinende Fels") ist eine Felsformation in einem schmalen Tal zwischen unserem Hof und dem Dorf gelegen. Der Legende nach starb an einem Tag im Herbst zu Füßen des Felsens die Frau eines Gutsherrn von Grancey-le-Château, einen Tag, bevor ihr Gatte von den Kreuzzügen zurückkehrte. Der Gutsherr weinte so sehr um seine geliebte Frau, dass der Fels die Erinnerung daran behielt. Zwei "Augen" öffneten sich im Stein und oft kann man den Felsen "weinen" sehen. Seit diesem Tag heißt das Tal auch "Das Tal des Oktobers".

Langres...

...ist eine Gemeinde im Departement Haute-Marne in der Region Champagne-Ardenne.

Hier wird der bekannte französische Weichkäse aus Rohmilch gleichen Namens hergestellt. Besonderheit des *Langres* ist, dass er im Laufe seiner Herstellung mehrmals mit einem Schnaps namens *Marc de Champagne* gewaschen wird. Er besitzt einen intensiven würzigen Geruch und Geschmack, ist aber etwas milder als der ähnlich hergestellte *Époisses*.

Lage

Die Stadt erhebt sich auf einem Vorgebirge der Hochebene gleichen Namens. Auf dem Plateau von Langres entspringen einige der wichtigsten Flüsse Frankreichs, z. B. die Marne, die Seine und die Aube. Langres selbst liegt am Oberlauf der Marne, die hier Teil des Marne-Saône-Kanals ist.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 43 km

Sehenswürdigkeiten

Die Stadt ist seit dem 2. Jahrhundert durch Befestigungsanlagen geschützt. Diese wurden ständig erweitert und modernisiert, zum letzten Mal im 19. Jahrhundert. Einige Teile dieser Anlage sind Reste der Bauten aus gallo-römischer Zeit. Heute ist die Stadt von einer 4 Kilometer langen, begehbaren Anlage mit zwölf Türmen und sieben Toren umgeben. Das eindrucksvollste Stadttor ist wahrscheinlich die *Porte des Moulins* aus der Zeit von Ludwig XIII.

Sehenswert ist außerdem die Kathedrale *Saint-Mammès*, die im 12. Jahrhundert gebaut und im 18. Jahrhundert gründlich restauriert wurde. Sie verbindet auf gelungene Weise die letzten burgundisch-romanischen Einflüsse mit den ersten zögerlichen Anwendungen der Gotik. Ihre klassizistische Fassade stammt aus dem 18. Jahrhundert.

Montbard...

...ist eine Gemeinde im Département Côte-d'Or in der Region Burgund.

Die Gegend war schon im Altertum besiedelt. Während der Zeit der Gallier befand sich hier eine Druidengemeinschaft. Im Mittelalter entwickelte sich um die Burg eine Ortschaft. Auf der Burg wird im Jahre 1070 Aleth, die Mutter Bernhards von Clairvaux geboren. Die Stadtrechte erhält die Siedlung im Jahre 1231. Während die Burg ein Nebenwohnsitz der Herzöge von Valois aus dem Burgund ist, wird sie im Jahre 1590 durch den Graf von Tavannes belagert, welcher im Auftrag des französischen Königs Henri IV den Herzog von Nemours bekämpfte.

Lage

Die Stadt liegt nordwestlich von Alise-Sainte-Reine am Fluss *Brenne* und dem *Canal de Bourgogne*, rund 6 Kilometer südwestlich von Abbaye de Fontenay entfernt.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 74 km

Sehenswürdigkeiten

Die behagliche Kleinstadt mit malerischen Winkeln, steht touristisch noch im Schatten berühmter Ziele der Umgebung, der Abbaye de Fontenay, des Chateau de Bussy-Rabutin und des gallo-römischen Alesia. Neu ins öffentliche Licht gestellt wird deshalb jetzt Montbards großer Sohn, der bahnbrechende Naturforscher des 18. Jahrhunderts, Georges-Louis Leclerc, Comte de Buffon (1707-1788). Seine Lebens- und Wirkungsstätten und damit ein frühes Kapitel moderner Wissenschaft werden hier zugänglich gemacht. Buffon war ein Universalist, seine Hauptarbeiten kreisten um Biologie, Botanik und Mineralogie sowie um die Entwicklungsgeschichte des Lebens und der Erde. Er legte Baumschulen an, engagierte sich für die Industrialisierung und baute ein Eisenwerk (s. unten). Schon jung in die Pariser Akademie der Wissenschaften berufen, außerdem zum Direktor des Botanischen Gartens in Paris (damals die königlichen Gärten) ernannt, teilte er sein Leben zwischen der Haupt- und der Provinzstadt auf. Da Buffon aber am Leben in Paris keinen rechten Geschmack fand, weil ihn die gesellschaftlichen Verpflichtungen von seiner Arbeit abhielten, kehrte er nach Montbard zurück. In seiner Eigenschaft als Lehnsherr von Montbard kaufte er 1735 die Ruine der vor dem 10. Jahrhundert errichteten Burg der Karpetinger und späteren Herzogschlosses, ließ aber nur die Umfassungsmauer und zwei Türme stehen. Auf dem frei gewordenen Gelände legte er Terrassengärten mit verschiedenen, zum Teil seltenen, Baumarten, Blumen und sogar Gemüsepflanzen an, den heutigen Buffon-Park. In den Türmen und Gartenpavillons hatte Buffon seine Arbeitszimmer eingerichtet - jeweils eines für jedes seiner umfassenden Arbeitsgebiete. In Montbard, wo er

sein Leben nach seinen Wünschen gestalten konnte, stellte er den größten Teil seines großen Werks fertig. Er starb 1788 im Botanischen Garten zu Paris.

Der *Parc Buffon* liegt etwas außerhalb der eigentlichen Stadt. Auf dem Gelände der ehemaligen Burg laden kleine Wege und Alleen auf den 14 Terrassen zu Spaziergängen ein. Auf der obersten Terrasse sind Reste des alten Schlosses zu sehen. Auf dem 40 m hohen *Tour de l'Aubespain*, dessen Wasserspeier und Zinnen erst durch die Restauratoren des 19. Jahrhunderts angefügt wurden, machte Buffon physikalische Experimente mit dem Wind. Von oben bietet sich ein schöner Blick auf die Stadt und die Umgebung. Im ersten der drei übereinander liegenden Säle ist ein kleines Heimatmuseum eingerichtet. Im *Tour Saint-Louis* ließ Buffon ein Stockwerk abreißen und eine Bibliothek einrichten. Beide Türme können besichtigt werden.

Im Süden des Parks steht die Kirche *Saint-Urse* welche im 13.-15. Jahrhundert erbaut wurde. In der im 18. Jahrhundert angebauten Kapelle, der *Chapelle de Buffon*, befindet sich das Grab Buffons, welcher hier am 20. April 1788 begraben wurde.

Den besten Einblick in das Leben Buffons vermittelt am Fuß des Burgbergs das *Musée Buffon*. Im Erdgeschoss der 1760 in Stallungen verwandelten Orangerie thront eine riesige Gipsfigur Buffons von Jean Carlus. Im Obergeschoss befindet sich heute ein den beiden großen Naturforschern Buffon und Daubenton und ihrer Bedeutung für Montbard und die Wissenschaft des 18. Jahrhundert gewidmetes Museum.

Im kleinen Dorf *Buffon* (6 km nordwestlich an der D 905 gelegen) entstand 1768 im Auftrag Buffons eine Art Musterschmiede, *La Grande Forge*, die er zehn Jahre persönlich leitete. Hier setzte der Naturforscher seine Erkenntnisse in die Praxis um und führte seine Experimente mit Erzen in großem Maßstab fort. Die Anlage gehörte im 18. Jahrhundert zu den größten Eisen produzierenden Betrieben in Burgund. Das von Wasserkraft betriebene Hüttenwerk ist ein frühindustrielles Ensemble mit Werkstätten, Hämmern, Arbeiterwohnungen und sogar einem Theater. Das Dorf gilt als Wiege der Industrialisierung in Burgund. Das Industriedenkmal, recht idyllisch am *Canal de Bourgogne* gelegen, beherbergt heute ein Technikmuseum. Gezeigt werden z.B. Schmelzofen und Klopferwerk, aber auch eine interessante Ausstellung über Buffon und die Epoche der Aufklärung.

Réserve naturelle de Chalmessin...

...ist ein Naturreservat auf dem Gebiet der Gemeinde Vals-des-Tilles im Département Haute-Marne in der Region Champagne-Ardenne.

Es existiert seit 1993 und liegt mitten im Wald. Hier findet sich eines der bemerkenswertesten Torfmoore des Plateaus von Langres. Seit der letzten Eiszeit vor 8000 Jahren ermöglichen sehr spezielle Gegebenheiten in diesem schmalen Tal die Erhaltung einer typischen Bergflora und -fauna.

Lage

Das Gebiet liegt rund 12 Kilometer nordöstlich von Grancey-le-Château, nahe der Grenze zum Département Côte-d'Or.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 10 km

Sehenswürdigkeiten

Die Sümpfe von Chalmessin bilden eines der 6 nationalen Naturreservate der Region Champagne-Ardenne. Dieses 24 Hektar umfassende Reservat beinhaltet verschiedenste natürliche Lebensräume mit einer bemerkenswerten Artenvielfalt. Mehr als 20 seltene und in der Region geschützte Pflanzenarten sind hier vertreten (zum Beispiel der Blaue Eisenhut). Auch zahlreiche Tierarten, wie beispielsweise 59 Vogelarten, findet man hier vor; Schmetterlinge und Libellen (zum Beispiel die Helm-Azurjungfer) leben hier in ausreichender Zahl. Ein eigens auf Stegen angelegter Erkundungspfad ermöglicht es, dieses Gebiet näher kennenzulernen. Auf diesem Naturlehrpfad durch die Moorlandschaft informieren Schautafeln über die Bewohner des Parks und die unberührte Natur. Zusätzlich wurden hier Hochlandrinder angesiedelt, um die Gegend entsprechend offen zu halten.

Saint-Seine-l'Abbaye...

...ist eine Gemeinde im Departement Côte-d'Or in der Region Burgund.

Das Panorama des Ortes wird von der Kirche *Saint-Seine* dominiert. Diese gehörte früher zu einem Benediktiner-Kloster, welches hier schon im 6. Jahrhundert durch den heiligen Sequanus gegründet wurde. Es zählt zu den ältesten Klöstern des Burgunds und war der Keim der heutigen Siedlung.

Lage

Der Ort liegt in einer Talsenke in der Nähe der Quellen der Seine, etwa auf halbem Weg zwischen Dijon und Flavigny-sur-Ozerain.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 54 km

Sehenswürdigkeiten

Von den Klostergebäuden ist heute leider nur noch wenig zu sehen, da die Abtei während der Französischen Revolution größtenteils zerstört wurde. Erhalten geblieben sind lediglich ein herrlicher Park, der ehemalige Abtspalast aus dem 18. Jahrhundert und die berühmte Abteikirche.

Die Abteikirche *Saint-Seine* zählt zu den schönsten Beispielen der burgundischen Gotik. Mit dem Bau der Kirche wurde im 13. Jahrhundert begonnen, vor der Vollendung fiel sie aber einem Brand zum Opfer. Nur der Altarraum und der linke Querhausarm konnten weiter verwendet werden. Gegen Ende des 14. Jahrhunderts wurde mit dem Wiederaufbau begonnen. Angefangen wurde mit dem rechten Querhaus, danach wurde das Langhaus errichtet, diesmal aber um zwei Joche verkürzt. Der westlichen Fassade wurde eine Vorhalle vorangestellt. Besonders sehenswert ist hier der für Burgund typische florale Schmuck. Als Abschluss dieser Bauetappe wurde der Dreiecksgiebel erstellt. Erst im 15. Jahrhundert wurde der Nordturm erbaut. Interessant sind außerdem die von der Renaissance beeinflussten Wandmalereien vom Anfang des 16. Jahrhunderts und die eleganten Chorstühle im Stile Ludwig XV. im Inneren der Kirche.

Salives...

...ist eine Gemeinde im Departement Côte-d'Or in der Region Burgund.

Der Name leitet sich wahrscheinlich vom lateinischen "aqua saliva" (Brunnen) ab, vermutlich ein Bezug auf die im Ort entspringende Quelle der Tille (ein anderer etymologischer Ansatz geht vom lateinischen Wort "sacriba" (heilige Quelle) aus).

Lage

Der Ort liegt rund 18 Kilometer südwestlich von Grancey-le-Château und etwa 45 Kilometer nördlich von Dijon.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 15 km

Sehenswürdigkeiten

Die Kirche *Saint-Martin* verbindet einen Altarraum aus dem 11. Jahrhundert mit einer Kapelle aus dem 15. Jahrhundert und einem Langhaus aus dem 17. Jahrhundert (welches im 19. Jahrhundert umgebaut wurde). Das Gitter um den Altarraum steht unter Denkmalschutz und enthält neben mehreren Symbolen der Tempelritter auch verschiedene Motive aus der Passion Christi. Außerdem findet sich in der Kirche eine Vielzahl von Heiligenstatuen. Hinter der Kirche findet sich das "Kreuz der Bittgebete" mit allen Symbolen der Passion Christi.

Der Bergfried aus dem 11. Jahrhundert steht symbolisch für den Ort. Seine Höhe beträgt 18 Meter, mit bis zu 2,8 Meter dicken Mauern. Eine Besonderheit ist die Tür im oberen Bereich an der südöstlichen Seite. Der Turm wurde 1997 restauriert.

Die Stadtmauer wurde im 13. Jahrhundert gebaut, um das Dorf als strategisch wichtigen Ort zu schützen. Im Laufe der Jahrhunderte wurden Teile der Mauer immer wieder abgerissen und die Steine als Baumaterial verwendet, bis sie vor kurzem von der Gemeinde gekauft und mit Hilfe finanzieller Unterstützung europäischer Fonds und des französischen Staates restauriert wurde. Die Mauer, unterbrochen von 17 Wehrtürmen, hat eine Länge von 1,4 Kilometern und umgab das ganze Dorf (einige Segmente wurden nicht wiederhergestellt). Das mittelalterliche Stadttor *Porte de Montarmet* markiert den Eingang zum Dorf.

Das Waschhaus des Ortes wurde im Jahre 1842 über einer Quelle der Tille erbaut. Bemerkenswert ist dessen Serie von vier Bögen an der Außenseite des Gebäudes. Das Konzept für die Erneuerung der Einfassung der Quelle wurde vom Künstler John M. Armleder entworfen.

Semur-en-Auxois...

...ist eine Gemeinde im Departement Côte-d'Or in der Region Burgund.

Der Legende nach wurde *Semur* von der Sagengestalt Herkules nach seiner Rückkehr aus Spanien erbaut. Fest steht, dass hier schon im 7. Jahrhundert eine Burg gestanden hat. Der Name *Semur* erscheint erstmalig im 8. Jahrhundert in der Gründungsurkunde der Abtei von Flavigny. Seine etymologische Herkunft scheint auf das lateinische "senes muros" (die alten Mauern) zurückzuführen zu sein.

Lage

Der Ort liegt im westlichen Teil der Côte-d'Or, rund 20 Kilometer südlich von Montbard.

Er liegt an einer Schleife des Flusses Armançon, der an dieser Stelle einen Granitfelsen tief einschneidet. Die Stadt selbst drängt sich um die vier Türme der ehemaligen Burg und verschmilzt mit dem rosenfarbenen Felsen.

Entfernung zu unserem Hof: ca. 75 km

Sehenswürdigkeiten

Das mittelalterliche, im 15. Jahrhundert erbaute Stadttor *Porte Sauvigny* markiert mit seinen beiden Türmchen, ehemals mit einem Graben, einer Zugbrücke und einem Fallgatter ausgestattet, den Eingang zur Stadt. Über die ruhige Fußgängerzone im Stadtzentrum gelangt man zum fachwerkumgebenen Kirchenvorplatz.

Die Kirche *Notre-Dame* gilt als ein bemerkenswertes Beispiel der gotischen Kunst. Der größte Teil des Bauwerks stammt aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Die Fassade und die Türme wurden im Laufe des darauffolgenden Jahrhunderts erbaut. Schließlich wurde im 15. und im 16. Jahrhundert der Portalvorbau angefügt und die seitlichen Kapellen eingerichtet. Die Kirche wurde in der Mitte des 19. Jahrhunderts vom Architekten Viollet-le-Duc restauriert.

Das nördliche Portal zeigt in seinem Bogenfeld die Legende des heiligen Thomas, daneben symbolisieren zwei Schnecken die Region. Das Innere macht freizügig Anleihen bei der burgundischen Gotik, das schmale Mittelschiff und die dünnen Säulen betonen die Höhe des Gewölbes. Auf den Kirchenfenstern sieht man Darstellungen der örtlichen Zünfte und Gilden. Außen entdeckt man Stützwerk und teuflische Wasserspeier. Die Nebengebäude sind jetzt Teil des Rathauses der Stadt.

Die *Rue de Rempart* schlängelt sich um die vier noch erhaltenen Rundtürme der ehemaligen Zitadellenbefestigung, darunter auch der *Tour de l'Orle d'Or*, der diesen Namen wegen seines glitzernden Daches trägt und vor der Errichtung der *Pont Joly* den Eingang zur Stadt darstellte. Von dieser Brücke aus hat man einen malerischen Blick auf die Stadt. Der Gang über die mit Linden bepflanzte Promenade auf dem Befestigungswall bietet wiederum einen ebenso herrlichen Blick auf den Fluss und seine Umgebung.